

Das neue Stadtwappen unserer Uhrenstadt Glashütte

Von H. Noack, Glashütte i. S.

Das von der Stadt Glashütte geführte und hier abgebildete Wappen, das im Jahre 1506 Herzog Georg der Bärtige mit besonderen Gerechtsamen und Freiheiten dem damaligen Berg- und Hüttenort Glashütte verlieh, nahm nur auf den Bergbau Bezug und hatte Fäustel und Hammer gekreuzt im Schilde. Das Original des über die damalige Stadtrechtsverleihung unterm 9. Februar 1506 durch Herzog Georg den Bärtigen ausgestellten Freiheitsbriefes bzw. die Stadtrechts-Verleihungsurkunde ist nicht auffindbar, jedoch befindet sich auf dem Glashütter Bürgermeisteramte eine mit Siegeln versehene Kopie.



Wie in neuerer Zeit der sächsische Erzbergbau wiederum durch Stilllegung großer Zechen zurückgegangen ist, so geschah dies bei dem Glashütter Bergbau bereits Anfang des neunzehnten Jahrhunderts, und als im Jahre 1862 der letzte Obersteiger Kirsten zu Grabe gebracht ward, war nur noch eine Belegschaft von zehn Bergleuten vorhanden, die sich stetig verringerte, bis in den siebziger Jahren auch der Letzte der Bergleute, Zennig mit Namen, das Zeitliche segnete. Die noch bis zuletzt befahrenen Stollen wurden zugeschüttet und vermauert.

Daß die Stadt damals mit zu den ärmsten des Erzgebirges gehörte, besagen verschiedene Urkunden und andere Nachweise. Kümmerlich ernährte sich die Bewohnerschaft neben der auf den Abhängen höchst ertragsarmen Landwirtschaft noch durch Strohflechterei. — Denjenigen unserer geschätzten Leser, welche sich eingehender mit der Geschichte der Stadt Glashütte beschäftigen wollen, empfehlen wir die Anschaffung der beim vierhundertjährigen Stadtjubiläum im Jahre 1906 als Chronik herausgegebenen Festschrift, die noch in einer kleinen

Anzahl von Exemplaren in der Buchdruckerei der „Müglitztal-Nachrichten“ in Glashütte (Sachsen) zum Preise von 75 Pfg für das Stück zu haben ist.

Der allgemeine Notstand ließ die Regierung an ernstliche Mittel zur Abhilfe denken, und der Stadt Glashütte erstand im Jahre 1845 in Ferdinand Adolf Lange ein Mann, der, von der Regierung unterstützt, die Fabrikation von eigenartigen Taschenuhren einführte und dadurch Handel und Gewerbe der Stadt belebte.

Diese neue, nun bald siebzig Jahre anhaltende industrielle Entwicklung der Stadt hatte den Stadtrat zu einer Eingabe an die königlich sächsische Staatsregierung veranlaßt, in der gebeten ward, im Wappen der Stadt auch diesen neuen Industriezweig versinnbildlichen zu dürfen.

Da das bisherige Wappen auch heraldischen Anforderungen wenig entsprach, so ließ der Stadtrat zu Glashütte ein neues Wappen zeichnen, das nun sowohl den ehemaligen Bergbau als auch durch Einfügung der Strahlensonne mit dem Ziffernkranz, die im Mittelfelde des Deutschen Uhrmacher-Bundeswappens geführt wird, die Uhrenindustrie im Bilde wiedergibt. Auf Wunsch des Stadtrats befürwortete die Handelskammer zu Dresden die Genehmigung dieses neuen Wappens.

Das neue Glashütter Stadtwappen ist hierauf vom Ministerium des Innern genehmigt worden und erhielt durch eine vom sächsischen König unterzeichnete Verleihungsurkunde, die wir nebenstehend in Faksimile wiedergeben, einen ganz besonderen Wert. Möge unsere Uhrenstadt Glashütte, die jetzt einen Teil des Deutschen Uhrmacher-Bundeswappens in ihr eigenes Wappen übernommen hat, mit ihrer weltbekannten Uhrenindustrie weiter blühen und gedeihen. Glück auf!

Wir Friedrich August
von Gottes Gnaden
König von Sachsen,

LANDGRAF IN THÜRINGEN
MARKGRAF ZU MEISSEN
AUCH DER OBERLAUSITZ
GEFÜRSTETER GRAF ZU
HENNEBERG ETC. ETC. ETC.

haben zu beschließen geruht, der

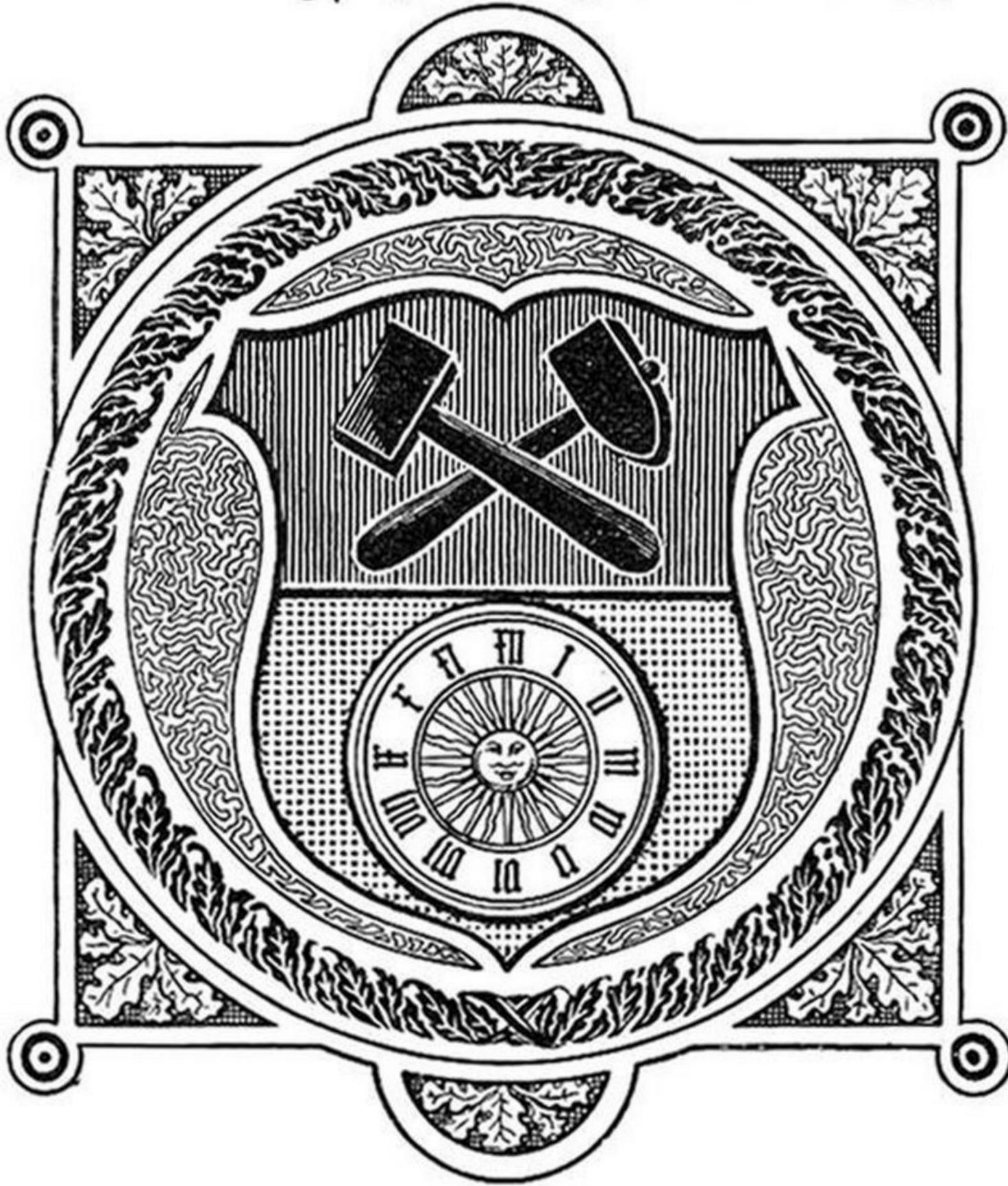
Stadtgemeinde Glashütte

in Würdigung des hohen wirtschaftlichen Aufschwunges der Stadt durch die zu Welstruf gelangte Uhrenindustrie und Uhrmacherfachschule als eine besondere, dauernde Auszeichnung ihr bisher geführtes Wappen durch ein auf diesen Erwerbszweig der Stadt hinweisendes Abzeichen zu verändern und zu vermehren.

~~.....~~ Wir verleihen demnach
in kraft dieses Unseres Königlichem
Wappensbriefes der ~~.....~~
Stadtgemeinde Glashütte
das nachstehend bezeichnete in Mitte
dieses Briefes mit Farben und Be-
fallen ausgeführte ~~.....~~
neue Stadtwappen
in folgender Gestalt: ~~.....~~

Ein von Gold über Rot
gekeilter Schild, oben
gekreuzt ein schwarzer
Schlägel und ein schwar-
zer Hammer, unten ein
mit einer Sonne geziere-
tes silbernes Dittelblatt
mit schwarzen Ditteln.

Wir genehmigen, daß die
Stadt-Glashütte das vorbe-
schriebene und nachstehend abgebildete Wappen



unverändert in dieser Form führen,
und sich dessen allenthalben bedienen
möge, von niemand darin gehindert.

Zu Erkund solcher Unserer König-
lichen Gnade haben Wir diesen Brief
eigenhändig unterschrieben und Unser
größeres Siegel daran hängen lassen.

Gegeben zu Dresden, am achtzehnten Dezember
des Jahres Eintausend neunhundert und zwölf.

Friedrich August.

Christoph Graf Kottow v. Ebersd.

Diener Friedrich Kung v. Niltz